

Anhang zur Chronik des Fürstenwalder Angler Vereins 1919 e.V.

Unser Fürstenwalder Angler Verein 1919 e. V., gegründet am **26. Mai 1919**, wird am **01. Juni 2019** im Restaurant Seeblick im Fürstenwalder Ortsteil Trebus sein 100 - jähriges Jubiläum feierlich begehen.

Im Zuge der Festvorbereitungen wurden im Museum der Stadt Fürstenwalde noch Dokumente entdeckt, die bisher nicht in der **Chronik der FAV 1919 e.V.**, nachzulesen im **Internet auf der Homepage des Fürstenwalder Angler Verein 1919 e.V.**, vergl. auch: S. 19/20 der Chronik, veröffentlicht waren.

Die Dokumente geben darüber Aufschluss, mit welchem Aufwand, mit welchem Elan, welcher Begeisterung und persönlichem Engagement fast jedes Vereinsmitglied das 10- jährige Jubiläum als Stiftungsfest mit Bannerweihe am 11. und 12. Mai 1929 feierte und zu einem unvergesslichen herausragenden Ereignis für die Stadt Fürstenwalde werden ließ.

Wenn man dann noch bedenkt, welche technischen, medialen und generell die Lebensqualität betreffenden Möglichkeiten unseren Gründern so kurz nach dem 1. Weltkrieg gegenüber heute zur Verfügung standen, kann man vor den damaligen Leistungen unserer Urgroß-, Großeltern und Eltern nur den Hut ziehen und sie nicht ehrfürchtig genug bestaunen.

Unsere Sportfreunde von damals sind doch tatsächlich mit klingendem Spiel zum Angeln am See und als Festzug zu Fuß unter breiter Anteilnahme der Bürger der Stadt durch Fürstenwalde gezogen...

Dank der aufgefundenen Unterlagen wissen wir jetzt ausführlich wer und wie viele unsere Gründer waren, kennen die ersten zehn Jahre unserer Vereinsgeschichte in allen Einzelheiten, können einen fesselnden Bericht über den Ablauf des Stiftungsfestes lesen und wissen nun, dass es die Anglerfrauen des Vereins waren, die unser erstes im 2. Weltkrieg verschollenes Banner gestiftet haben.

Es wird kaum verwundern, wenn man die Namensliste unserer Gründungsväter liest, auch von denen, die in den ersten zehn Jahren dem Verein bis zum Tod die Treue gehalten haben, dass man den einen oder anderen Vorfahren noch heute in Fürstenwalde lebender Bürger erkennt.



Festschrift

ZUM 10. STIFTUNGSFEST
UND ZUR BANNERWEIHE

Anglerklub 1919 e.V.
Fürstenwalde, Spree

11. und 12. Mai 1929



1919 — 1929

Petri Heil!

Preis 30 Pfennig

Festfolge siehe farbige Einlage



Festfolge

Sonnabend, den 11. Mai 1929:

1. In Treue fest. Marsch Teike
2. Der Schauspiel-Direktor. Ouvertüre Mozart
3. Tirol in Lied und Tanz. Fantasie Petras
4. Im schönen Lenz. Intermezzo Siede
5. Prolog
6. Festansprache
7. Gründer-Ehrung
8. Fideles Wien. Walzer Komzak
9. Theater:

Anglers Stiftungsfest

10. Olympia-Marsch Collin
11. Vereinsgeschichte.
12. Paukenverse
13. Tonwellen. Potpourri Rhode
14. **Frühling am Trebuser See**
15. Unter Brief und Siegel Becker
16. Des Försters Tod
17. Schlußmarsch.





Sonntag, den 12. Mai 1929:

- 5.30 Uhr: Abmarsch von der „Philharmonie“
zum Trebuser See
- 6.30—9.15 Uhr: Gemeinsames Angeln
- 9.30 Uhr: Rückmarsch nach dem Vereinslokal
- 12—2 Uhr: Festessen
- 2.30 Uhr: Abmarsch zum Umzug durch die Stadt.
Anschließend

Bannerweihe

im Garten der „Philharmonie.“ Weiherede: Herr
Erster Bürgermeister Stoll.



Danach:

Festball

in den Gesamträumen der „Philharmonie“.



Willkommensgruß.

Von E. Bredow, Ehrenmitglied.



Wir grüßen Euch, verehrte liebe Gäste
und Sportkollegen all, die Ihr nehmt teil
an unserm heut'gen 10. Stiftungsfeste,
Euch allen bringen wir ein frohes „Petri Heil!“

„Herzlich willkommen“ hier in unseren Hallen,
hell klingt der Anglergruß heut' an dem See;
laßt frohe Anglerlieder laut erschallen,
durch unsere Stadt am grünen Strand der Spree.

Von Wasser und von Wäldern rings umgeben,
sind wir die Stadt der Farben grün-weiß-schwarz,
hier wird gepflegt ein frohes Anglerleben,
und freudig schlägt das alte Anglerherz.

Gesunder Angelsport wird hier getrieben
am schönen See, der Spree und am Kanal,
die herrliche Natur ist's, die wir lieben,
und fangen Karpfen, Hecht und Blei und Aal.

„In Einigkeit und Treue“, diese Worte,
als Richtschnur dienten sie uns immerdar,
die Freude am gesunden Angelsporte,
sie hielt den Klub zusammen Jahr für Jahr.

Dem Sport, dem wir mit Leib und Seel' ergeben,
ihm soll ein „Petri Heil“ geklungen sein,
damit die Freude am gesunden Anglerleben
dring' immer tiefer in die Herzen ein.

Wir aber, liebe Anglerbrüder, werte Gäste,
wir bringen jetzt dem Klub, und alleweil
zu seinem heut'gen 10. Stiftungsfeste
ein dreimal donnernd träft'ges „Petri Heil!“

Angler-Klub 1919 e. V., Fürstenwalde, Spree.

Die Gründer unseres Vereins

und zugleich 10 Jahre Mitglied:

Heinrich Tschmer
Gottfried Reß
August Mietas
Karl Guthke
Paul Greschke
Willi Kwiattkowski
Karl Lehmann
Rudolf Köpfe
Emil Bredow
Gustav Zeume
Emil Lehmann
Paul Schönfisch
Richard Schmidt

Herrmann Schönfisch
Wilhelm Schönfisch
Franz Dig
Paul Fischer
Otto Krause
Paul Marschhausen
Gustav Griefß
August Löpfer
Julius Friedrich
Herrmann Rabbert
Hermann Schleinert
Richard Rätel



Ehrentafel.



Treue bis zum Tode

hielten dem Verein die Sportsfreunde:

August Schöffart
Wilhelm Schäfer
Gustav Kettner
Albert Ermschel
Fritz Epha
Mag Schäfer
Oskar Fischer
Otto Wlinsti
Friedrich Kellermann
Louis Schmidt
August Lemke
August Schred
Johann Liebera
Franz Blant
Otto Berthold
Paul Brau
Ernst Kilper
Rudolf Schwarz
Wilhelm Dietrich
Albert Krüger
Albert Bauer

Der Anglerklub 1919 e. V. Fürstenwalde, Spree.

Bereinsgeschichte.

Von E. Bredow, Ehrenmitglied.

Im schönen Monat Mai, in dem alle Herzen, insbesondere alle Anglerherzen, höher schlagen, weil es nach langer Winterszeit endlich wieder hinausgeht in die herrliche, freie Natur, feiert der Anglerklub 1919 e. V., Fürstenwalde, Spree, seinen Geburtstag. Mitte Mai des Jahres 1919 war es, als ein paar Sportkollegen — etwa 20 — in der Philharmonie sich zusammenfanden mit dem Ziel und Zweck eines Zusammenschlusses der Fürstenwalder Angler. Durch ein Inserat in der „Fürstenwalder Zeitung“ wurden die Angler vom Trebuser See zu einer Besprechung am 26. Mai 1919 nach der Philharmonie eingeladen, und in dieser Versammlung wurde der Anglerklub 1919 gegründet.

In den Vorstand wurden die Sportkollegen Tschmer, Mietas und Reß gewählt, als Versammlungslokal wurde die Philharmonie bestimmt.

Die Sportkollegen Alb. Kuhnert, E. Bredow und Rich. Schmidt wurden beauftragt, Vereinsstatuten auszuarbeiten. Ferner wurde ein Ausschuß gewählt, der mit dem damaligen Pächter des Trebuser Sees über die Ausgabe von Angelkarten verhandeln sollte und über die Erlaubnis, den Sportkollegen auch das Angeln auf der Trebuser Seeseite zu gestatten. Bereits in der darauffolgenden Juni-Versammlung konnte der Ausschuß berichten, daß die Besprechung mit dem Pächter zu einer befriedigenden Verständigung geführt habe. Und nun begann im Klub ein zähes und andauerndes Arbeiten im Interesse des schönen gesunden Anglersports, wie es selten in Vereinsgeschichten vorkommt. Es wurde vom Vorstand zunächst darauf gehalten, daß überall am See größte Ordnung und Sauberkeit herrscht, die Stände ausgebessert wurden und nichts verunreinigt wird.

Bereits in der August-Versammlung des Gründungsjahres wurden die ausgearbeiteten Statuten der Versammlung vorgelegt, für gut befunden und dem Vorstand zur Drucklegung übergeben. In der September-Versammlung desselben Jahres wurde zur Bewältigung der vielen inneren Vereinsarbeiten der Vorstand ergänzt und als 2. Vorsitzender der Sportkollege E. Bredow, als 2. Schriftführer Sportkollege Töpfer und als 2. Kassierer Sportkollege Steinbacher gewählt, ferner als Beisitzer die Sportkollegen Schäfer und Flandorfer. Am 1. Januar 1920 trat der Klub dem Deutschen Anglerbunde bei, der damals als einzige größere Anglerorganisation bestand. Hierdurch kamen die Mitglieder in den Besitz einer allmonatlich erscheinenden Anglerzeitung. In der Folgezeit war der Zuzug der Fürstenwalder Angler, auch der Spree- und Kanalangler der näheren Umgebung so stark, daß der Klub bis auf eine Mitgliederstärke von 3 bis 400 Köpfen anwuchs. Nun hieß es, an die verschiedenen Behörden, Wasserbau-Verwaltung, Fischerei-Pächter usw. heranzutreten, um allen Mitgliedern Angelgelegenheiten zu schaffen. Allen Anforderungen ist der Vorstand in muster-giltiger Weise gerecht geworden; jedes Mitglied konnte seinen Sport ausüben. Das innere Vereinsleben entwickelte sich, wie es bei der Stärke eines solchen Klubs garnicht anders sein konnte, zu hoher Blüte. Die veranstalteten Vereinsvergüngen, Reigen und Anglerfeste, ganz gleich, wo sie abgehalten wurden, gestalteten sich für die Fürstenwalder zu einem Ereignis und wurden immer gern und zahlreich besucht. Das Gleiche kann man auch von den monatlichen Vereinsversammlungen sagen, die immer im großen Saal der Philharmonie stattfinden müssen, da die Nebenräume nicht ausreichen würden. Um diese Versammlungen

interessant zu gestalten und die Mitglieder über alles aufzuklären, was mit dem Angelsport zusammenhängt, wurden lehrreiche Vorträge gehalten und zwar vom 2. Vorsitzenden, Sportkollegen E. Bredow über die Themen: „Vom Angelsport“, — „Angler-Regeln“, — „Raubfisch und Nachtangelei“, — „Gewässeruntersuchungen und Fischkrankheiten“, — „Sportangelei und Fischwirtschaftslehre“, — „Alte Fischereirechte und Privilegien“ und „Seebewirtschaftung“. Unser Vereinswirt, Kollege Dzelski, hielt Vorträge über: „Der Aal und seine Fortpflanzung“ und „Teichwirtschaft“. Ferner hielten zwei Berliner Sportkollegen Vorträge und zwar Kollege Lohrman über: „Spinnangelei“, Kollege Dallmann über: „Gerätekunde“ und der Sportfreund, Kollege Esch aus Landsberg a. B. über „Präparieren von Fischen“ und „Karpfenfang“.

Durch alle Versammlungen und Zusammenkünfte der Vorstandsmitglieder bei ihren Sitzungen ging aber wie ein großes Sehnen der Wunsch nach eigenem Pachtgewässer. In der November-Versammlung des Jahres 1920 wurde der 2. Vorsitzende, Sportkollege E. Bredow, beauftragt, einen Antrag zwecks Pachtung des Trebuser Sees auszuarbeiten und dem Magistrat zu unterbreiten. Die hierzu nötige Urabstimmung über die gerichtliche Eintragung des Klubs wurde in der Generalversammlung im Januar 1921 vorgenommen. Auf unsern Antrag ging vom hiesigen Amtsgericht die Mitteilung ein, daß der Klub am 23. März 1921 unter Nr. 45 des Vereinsregisters gerichtlich eingetragen sei. Von der Pachtung des Stadtsees bei Trebus mußte aber der geforderten hohen Pachtsumme wegen zunächst Abstand genommen werden. Erst im Juli 1924 wurde bekannt, daß der See wieder ohne Pächter sei. Durch persönliche Verhandlungen mit Magistratsmitgliedern und Fühlungnahme mit Stadtverordneten gelang es dem Vorstand, den See vom 1. September 1924 ab für den Klub zunächst auf 6 Jahre zu pachten. Ein Herzenswunsch aller Fürstenwalder Angler war endlich dank der Einsicht unserer Stadtväter in Erfüllung gegangen. Wir Angler waren schon immer der Meinung, daß es nicht richtig sei, den See an Einzelpächter, noch dazu an außerhalb Wohnende, zu verpachten, weil diese innerhalb ihrer Pachtzeit nur Raubbau am Fischbestand treiben werden. Nach den zwischen Berufsfischern und Anglerorganisationen aufgestellten Grundsätzen sollen deshalb auch natürliche Wasserstraßen und alle größeren Seen an Berufsfischer, alle künstlichen Wasserstraßen und kleineren Gewässer, die sich nicht zur berufsmäßigen Bewirtschaftung und Befischung eignen und so klein sind, daß einzelne Berufsfischer sich von der Fischerei nicht ernähren können, an Anglerorganisationen verpachtet werden. Hatten wir bisher als Angellarten-Abnehmer die Pächter darin unterstützt, daß Ordnung und Sauberkeit am Fischwasser herrschte, so setzte jetzt unter der sachgemäßen Leitung unseres Obmannes vom Seeauschuß, des Sportkollegen Rich. Schmidt, ein Arbeiten und eine Verbesserung im angelsportlichen Interesse der Mitglieder ein, die jedes Anglerherz freudiger schlagen ließ. In kurzer Zeit erstanden um den See herum schmucke Lauben, idyllische Bänke und Tische für die Angehörigen der Angler, die dort draußen am See Ruhe und Erholung für ihre abgearbeiteten Nerven suchen und finden. Ein schmuckes Wetterhaus, stabil gebaut und gedeckt, wurde von Mitgliedern des Klubs errichtet, damit jeder Seebesucher bei Regen und Unwetter Schutz finden kann. Die dort angebrachte Tafel mit der vom Sportkollegen Gerloff verfaßten Inschrift:

Den Wetterschutz schuf Anglerfleiß,
Halt' Ordnung hier um jeden Preis;
Denn Sauberkeit ist schönste Zier,
Das, Wanderer, beweiße hier.

wird jedem Besucher zur Beachtung empfohlen. Als Uebergang am Abflußgraben an der Pfalzerwiese bauten die Sportkollegen eine saubere Brücke mit Zu- und Abgangsstreden über Moor und Wiesenschlamm. Die alte historische Quelle am See, deren klares Wasser fast versiegt war, wurde auf Betreiben des Klubs vom Brunnenbau-meister Louis Neumann wieder in Ordnung gebracht und spendet heute reichlich Wasser.

In der Nähe der zum Dorfe Trebus führenden Chaussee hat der Klub ein freundliches Anglerheim mit Kahnanlegestelle für die jetzt auf dem See vorhandenen Anglerkähne errichtet. Jeder Standbesitzer ist verpflichtet, die zu seinem Anglerstand führenden Wege und Stege dauernd in gutem Zustande zu erhalten. Jungfische in verschiedenen Arten und Größen sind vom Klub in großen Mengen alljährlich ausgefetzt worden, um den Fischbestand zu heben. Vom Klub ist bisher folgender Fischeinsatz aus eigenen Mitteln geleistet worden:

a) im Trebuser See:

Im Oktober 1924: 190 zweiförmige Karpfen,
 1925: 5000 Sahaale, 2 Zentner Blößen und Bleie,
 50000 Hechtbrut, 3000 einförmige Karpfen.
 1926: 7000 einförmige Karpfen,
 1927: 515 zweiförmige Karpfen,
 1928: 650 zweiförmige Karpfen.

b) in beiden Kanälen:

Kersdorfer Kanal:	Braunsdorfer Kanal:
1925: 2500 Zander,	1925: 2500 Zander,
1926: 15000 Hechtbrut,	1927: 15000 Hechtbrut,
1928: 5000 Aale.	1929: 15000 Hechtbrut.

Durch eine eingeführte Fangzettel-Statistik bleibt der Vorstand über eine gesunde Fischwirtschaft im See dauernd unterrichtet. Sowohl der Verpächter als auch der Pächter werden bei solcher Art der Bewirtschaftung eines Fischwassers nur Vorteile haben.

Aber auch in der Zwischenzeit war der Vorstand bemüht und nach den Satzungen verpflichtet, weiter für gute Angelgelegenheiten der Klubmitglieder Sorge zu tragen. In der Februar-Versammlung 1922 gab der 2. Vorsitzende, Sportkollege E. Bredow bekannt, daß die Kanalstrecken von Kersdorfer Schleuse bis Neuhaus und von Große Tränke bis Spreenhagen verpachtet werden sollen. Der Genannte erhielt von der Versammlung den Auftrag, die Pachtung bei der Regierung in Potsdam zu beantragen. Auch dieser Antrag hatte den gewünschten Erfolg; die Pachtverträge dieser beiden je 10 km langen Gewässerstrecken laufen seit dem 1. Juli 1922. Für beide Kanalstrecken ist auf Antrag des Sportkollegen, damaligen Stadtrats Schroeter, ebenfalls ein Bewirtschaftungs-Ausschuß eingesetzt, der für reichlichen Fischeinsatz und für Ordnung und Sauberkeit an den beiden Kanalstrecken Sorge trägt.

Eine Gewässerordnung für unsere Pachtgewässer, nach der sich alle Mitglieder zu richten haben, ist aufgestellt und wird diese häufig in den Versammlungen bekannt gegeben.

Die ungünstige Nachkriegszeit, die uns die Inflation und große Arbeitslosigkeit in fast allen Berufen brachte, hat der Klub durch treues Zusammenhalten der Mitglieder und durch die Rechenkünste unseres bewährten Schatzmeisters, des Sportkollegen A. Mietas, der seit Februar 1921 von seinem Mitarbeiter, dem 2. Kassierer, Sportkollegen F. Dix, tatkräftig unterstützt wurde, gut überstanden.

Mit Schauern werden beide Kollegen an diese Zeit denken, und es verdient, hier festgehalten zu werden, daß in der Jahres-Hauptversammlung vom Januar 1924 folgender Kassenbericht gegeben wurde:

Einnahme: 6 Billionen, 918 Milliarden, 571 Millionen, 386,629 M.

Ausgabe: 3 " 829 " 947 " 398,587 "

sodasß einschl. eines Sparguthabens von 150078,52 M. ein Kassenbarbestand von 3 Billionen, 88 Milliarden, 624 Millionen, 138119,52 M. vorhanden war.

In derselben Versammlung wurde mit Stolz und Genugtuung festgestellt, daß der Klub in der kurzen Zeit seines Bestehens sich überall Freunde und die Achtung und ein gutes Ansehen bei Behörden und Fischereipächtern erworben hat. Dem Vorstand wurde für die ausgezeichnete Geschäftsführung und für die geleistete Arbeit gedankt, die überall zu Erfolgen geführt hat.

Im November 1922 wurde beschlossen, aus dem Deutschen Anglerbunde auszuscheiden, und im Dezember 1922 trat der Klub dem Märkischen Anglerbunde bei, der sich neugebildet hatte, weil viele Vereine den damaligen Methoden des Deutschen Anglerbundes nicht folgen konnten und zu einem Anglerbund gehören wollten, der nach demokratischen Grundsätzen geleitet wird. Aber bereits im Februar 1923, als die Geldentwertung in schönster Blüte stand und der Bundesbeitrag auf 30 M. pro Monat und Mitglied stieg, wurde des hohen Beitrags wegen der Austritt auch aus diesem Bunde beschlossen.

Im März 1923 wurden, entsprechend der damaligen Mitgliederstärke des Klubs, 375 Stück Vereinsabzeichen, von Klubkollegen selbst entworfen, beschafft und an die Mitglieder ausgegeben. Um die gleiche Zeit entstanden mehrere von den Sportkollegen E. Bredow, Rich. Schmidt, Paul Brechle und August Töpfer selbst verfaßte Anglerlieder, die alle ausnahmslos den schönen, gesunden Angelsport verherrlichen. Die Lieder sind gedruckt den Vereinsstatuten nachgeheftet, und fast in jeder Versammlung erschallen die frohen Weisen der gesungenen Lieder. Je ein Lied unserer Anglerdichter ist an anderer Stelle dieser Festschrift abgedruckt.

Einer Anregung zum Besuch des Aquariums im Berliner Zoo, um die dort gezeigten Fische, ihre Lebensweise und Fütterung kennen zu lernen, folgten im Frühjahr 1924 viele Mitglieder.

Verschiedene Sportkollegen stifteten dem Klub Andenken, Symbole und Fisch-Maritäten, die nebst einem vom ehemaligen Vereinswirt, Albin Kuhnert, gestifteten Wanderpreis in einem Vereinsschrank Aufnahme fanden, den der Sportkollege M. Grundmann angefertigt und dem Klub gestiftet hat.

Seit der Generalversammlung im Januar 1925 bekleidet das Amt des 2. Vorsitzenden im Klub für den nach Charlottenburg verzogenen Sportkollegen E. Bredow der Sportkollege Aug. Töpfer. Der bisherige 2. Vorsitzende wurde zum Ehrenmitglied ernannt.

In sozialer Hinsicht hat der Klub des öfteren sehr begrüßenswerte Beschlüsse gefaßt. So wurden bei einigen Anglerfesten bezw. Wettangeln die gefangenen Fische den alten Müttern und Männern der hiesigen Altersheime und von einem Fischzug im Trebuser See dem Wohlfahrtsamt 150 Pfund Bleifische für Erwerbslose überwiesen.

In angelsportlicher Hinsicht wurde zur Schonung des laichenden Hechtes eine Schonzeit vom 1. Januar bis 30. April j. J. eingeführt. An bestimmten Abenden findet, vom Sportkollegen R. Saarmann geleitet, Unterricht in der Netzstriderei statt. Bei der Regierung in Frankfurt a. O. haben wir beantragt, die Sportkollegen Rich. Schmidt, Linde und Dee zu ehrenamtlichen Fischereiaufsichtern zu ernennen. In fischereibiologischer Hinsicht hat der Klub durch den Leiter der Landesanstalt für Fischerei, Herrn Prof. Dr. Wundsch, den See am 8. Sept. 1928 gründlich untersuchen lassen, um die richtigsten und zweckmäßigsten Fischarten für den Fischeinsatz festzustellen. Die hochinteressanten Ergebnisse der Untersuchung müssen noch ausgewertet werden.

Im August 1928 stiftete das Ehrenmitglied des Klubs, Koll. E. Bredow, dem Klub ein Vereinschild mit entsprechendem Ausdruck und dem Klub-Abzeichen. In der Generalversammlung im Januar 1929 wurde unserm 1. Vorsitzenden, Koll. Tesmer, eine vom Anglersportverein Landsberg a. W. gestiftete Ehrenurkunde nebst Vereinsabzeichen für seine im Interesse des Angelsports geleistete 10jährige Arbeit überreicht.

Mit Anglervereinen aus Frankfurt a. O. und den Anglerklubs „Charlottenburg 1887“ und „Gut Fang“ unterhalten wir freundschaftliche und herzliche Beziehungen und werden diese auch weiterhin pflegen.

Der jetzige Vorstand besteht aus folgenden Sportkollegen:

1. Vorsitzender: H. Tesmer,
2. „ A. Töpfer,

1. Schriftführer: W. Rubik,
 2. " B. Krüger,
 1. Kassierer: A. Mietas,
 2. " F. Dix,
 Beisitzer: G. Reß,
 " M. Bredow,
 " N. Schmidt, Obmann des Seeauschusses,
 " D. Sprecher, " des Kersdorfer Kanals,
 " A. Linde, " des Braunsdorfer Kanals,

Ehrenmitglied: E. Bredow, mit Sitz und Stimme im Vorstand.

Unsere Mitglieder gehören allen Bevölkerungs- und Erwerbschichten an; sie setzen sich in der Mehrzahl aus Arbeitern, Handwerkern, Beamten und aus Wert- und Handwerksmeistern, selbständigen Gewerbetreibenden und Pensionären zusammen. Alle aber eint, über Parteilich und Parteihader hinweg, das eine alle Anglerbrüder umfassende Wort: „Angelsport“. Der Klub kann, richtig geleitet, infolge seiner Mitgliederstärke sowohl in angelsportlicher, als auch in jeder anderen Hinsicht ausschlaggebend wirken.

Oberster Grundsatz und Richtschnur für alle weiteren Handlungen des Klubs wird auch in Zukunft bleiben, die Mitglieder zu sportgerechten Angler- und Naturfreunden zu erziehen, die ihren Sport und die schöne Natur lieben, den Fisch hegen und nichts Unerlaubtes und Gesetzwidriges tun.

Wer mit Lust und Liebe und in Einigkeit und Treue zu seinem alten, lieben Anglerklub steht, wer für seinen Sport lebt und ihn überall hochhält, der ist im Anglerklub 1919 stets willkommen.

Jeder rechtschaffene Mensch und vorwärtstrebende Staatsbürger in unserer jungen, deutschen Republik wird sich bei uns wohlfühlen können. Die unter lustigen Anglerbrüdern meist derbe, aber herzliche Art und Weise des Verkehrs untereinander, gemeinsame frohe Angelfahrten und feuchtfröhliche Zusammenkünfte haben feste Freundeskreise unter Gleichgesinnten geschlossen, die nicht mehr gesprengt werden können. Für jedes werktätige Mitglied, ganz gleich, welchem Berufe oder Stande angehörig, sind die Stunden am Fischwasser und frohen, geselligen Angler-Zusammenkünfte und Versammlungen stets eine Erholung von schwerer, anstrengender Arbeit, aus denen er neue Kraft und Anregungen für seinen lieben Sport schöpft.

Nach dem Motto:

„Wer Fische fängt mit Leidenschaft,
 mit Meisterschaft und Wissenschaft,
 und hält dabei sich tugendhaft,
 gewissenhaft und ehrenhaft,
 den reichen Fang mit Maß betreibt,
 sorgt, daß im Wasser auch was bleibt,
 und angelt nicht um Geld und Gunst,
 nein, — nur aus Freude an der Kunst,
 der ist, wär's der geringste Knecht,
 Sportangler — und auch fischgerecht!“

werden wir weiter verfahren und in diesem Sinne weiterarbeiten, unterstützt von den staatlichen und städtischen Behörden, sowie von den Berufsfischern, mit denen wir seit unserem Bestehen in Frieden und Eintracht gearbeitet und das geschaffen haben, was nach 10jähriger Tätigkeit vorstehend aufgeführt ist.

Möchte hinter dem Vereinsbanner, das die Damen des Klubs zum heutigen Tage gestiftet haben und das heute geweiht wird, ein immer einiges und zufriedenes Anglervolk stehen, dann wird es vorwärts gehen im Interesse des gesunden und für unsere Volks- und Fischwirtschaft hochbedeutsamen Angelsports!

Dem lieben, alten Angelsport unser „Petri Heil!“

Br.

Vereins-Lieder.

Angler herbei von E. Bredow.

Mel.: Lieder stimmt an

Angler herbei!
Freut euch, der Mai
Stillt ener sehnend Verlangen,
Holt drum hervor Schnur und Stangen.
Angler herbei,
Freut euch im Mai!

Frei ist der See
Von Eis und Schnee
Strahlt hell am Himmel die Sonne,
Dann schwelgt der Angler in Wonne,
Auf seinem Stand,
Am grünen Strand.

Schon steigt der Hecht,
Reißt gar nicht schlecht.
Wenn Schilf und Rohrhalme sprießen,
Könnt ihr Freund Eszog begrüßen.
Angler herbei,
Im schönen Mai.

Dann folgt der Blei,
Karpfen und Schleie:
An Barschen, Kalen und Plögen,
Könnt ich euch oft noch ergöhen,
Sie beißen gut,
In klarer Flut.

Ein „Petri Heil“
Schallt alleweil
Kräftig aus Anglers Kehle;
Freudig, mit hoffender Seele
Singt er sein Lied,
Froh im Gemüt.

Du schöner Sport,
Mit Tat und Wort,
Wollen aufs neue wir schwören,
Daß wir zu dir nur gehören,
Treu allezeit,
In Freud und Leid!

So mancher Mensch von Richard Schmidt.

Mel.: Des Sonntags in der Morgenstund.

So mancher Mensch sich ewig plagt,
Keine freie Stund' sich gönnt,
Und was noch schlimmer ist als das,
Sein Gemüt dann Stumpfsinn fängt.

:: Laß fahren all' die Sorgen hin,
Und froh sei dein Gemüt,
Ja, froh und frei sei dein Sinn! ::

Da lob ich mir den Angelsport,
Der jagt die Sorgen fort,
Wenn du zum Fischen ziehst hinaus,
An manchen schönen Ort;

:: Dann fahren all' die Sorgen hin,
Und froh wird dein Gemüt,
Ja, froh und frei wird dein Sinn. ::

Und wenn sich dann die Angel senkt,
In klarer, blauer Flut,
Mit einem stillen „Petri-Heil“
Schwenkt fröhlich er den Hut.

:: Dann fahren all' die Sorgen hin,
Und froh ist dein Gemüt,
Ja, froh und frei ist dein Sinn! ::

Doch bleibt es stets der höchste Reiz,
Wenn du 'nen guten Biß,
Die Rute sich zum Wasser biegt
Und hochschnellt dann der Fisch.

:: Dann fahren all' die Sorgen hin,
Und froh wird dein Gemüt,
Ja, froh und frei wird dein Sinn! ::

Ein echter Sportsmann freut sich auch,
Wenn nichts im Beutel drin;
Was ihm kein Teufel rauben kann,
Das ist sein froher Sinn.

:: Laß fahren all' die Sorgen hin,
Und froh sei dein Gemüt,
Ja, froh und frei sei dein Sinn! ::

Und merk dir eins, mein lieber Freund,
Behalt den frohen Sinn,
Wenn alt du wirst und kannst dann nicht
Hinaus zum Angeln ziehn.

:: Dann bleibt dir die Erinnerung,
Wie war es doch so schön,
Als ich noch konnte angeln gehn! ::

Ich hol den Blei von Paul Breschke.

Mel.: Ich schieß den Hirsch im wilden Forst.

Ich hol den Blei aus kühler Flut
Herauf vom tiefen Grund;
Dem Hecht zieh ich mit kaltem Blut
Den Haken in den Schlund.
Den Schlei in seinem Schilfredier,
Den Karpfen auf dem Sand,
:: Mit meiner Angel sicher führe'
Ich sie aufs trockne Land. ::

Hab' manchen lieben, langen Tag
Und auch so manche Nacht,
Bei Sturmgebraus und Wellenschlag
Am Wasser zugebracht;
Ein frischer Trunk vom muntern Quell
War mir der beste Wein,
:: Oft schlief ich, bis es wurde hell,
Am Uferstrand auf Stein. ::

Wenn durch Gewitterwolken fuhr
Der Blitz, der Donner kracht,
Hat wenig Regenschuß mir nur
Ein Blätterdach gebracht.
Mein Angelrod, mein Wetterhut,
Sie triefen oft vom Raß;
:: Bei Himmelsblau und Sommenglut
Ruh' ich im grünen Gras. ::

Mein Blut rollt wie des Stromes Lauf,
Ohn' Rast und ohne Ruh,
Es trieb mich schon von Jugend auf
Dem stillen Wasser zu.
Da weht die Luft so frisch und rein,
Verscheuchet Sorg' und Schmerz,
:: Vergessen ist dann Not und Pein
Und freier schlägt das Herz. ::

Angler = Humor.

Einer angelt. Ohne Schwimmer. Ohne Wurm. Nur mit einer Kirsche am Haken. Stundenlang steht einer dabei und guckt zu. „Na hör'n Sie mal“, fängt er endlich an, „Sie haben doch keinen Schwimmer? Wie wollen Sie denn merken, wenn einer beißt?“ „Na, ganz einfach, wenn ich den Kirschkern knacken höre.“

„Ist das ein guter Karpfenplatz?“ fragte der freundliche Herr den Angler. „Sehr gut sogar“, knurrte dieser, „ich habe in der letzten Stunde nicht weniger als dreißig Würmer verfüttert.“

Zwei Angler übernachteten in einem Lokal dritter Güte. „Gute Nacht“ sagte der eine. „Gut Biß“ der andere; denn er hatte schon die Betten revidiert.

A: Du, gestern habe ich einen Angler gesehen, der mit Fliegen angelte.

B: Det is doch keen Kunststück. Ich habe schon mit einem „Affen“ geangelt.

Im Folgenden ein Festbericht der Fürstenwalder Zeitung, wenige Tage nach dem ereignisreichen Wochenende des 11. und 12. Mai 1929 erschienen:

— Das Fest des 10jährigen Anglerklubs. Vereinsvorstände, die im Zweifel sind, wie Vereinsfestlichkeiten richtig aufzuziehen sind, mögen sich bei unserem Anglerklub 1919 Rat holen. Wie dieser sein Stiftungsfest und die Bannerverweihung beging, das war geradezu mustergültig! Am Sonnabend fühlte man sich im festlich geschmückten „Philharmonie“-Saal wie in einer großen Familie. Wertvolles Konzert des Fest-Orchesters (Angehörige des Trompeterkorps unseres Reiter-Regiments) umrahmten ein gewählt zusammengestelltes Programm. Der Vorsitzende, Heinrich Tesmer, begrüßte, nachdem seine Tochter einen Prolog gesprochen, die Erschienenen und hob mit Genugtuung das gute Einvernehmen des Klubs mit dem Wasserbau-Amt, der Stadtverwaltung und den Fischermeistern, sowie die Freude über die Erhaltung des Trebuser Sees hervor. — Das Ehrenmitglied Emil Bredow verbreitete sich eingehend und fesselnd über das Werden und Wachsen des Klubs. Er unterstrich die volkswirtschaftliche Bedeutung des Angelsports, der gerade in der Nachkriegszeit Hervorragendes geleistet habe, außerdem aber auch der Volksgesundheit in hohem Maße diene. Der Klub rechnet es den Stadtvätern hoch an, daß sie ihm den Trebuser See 1924 verpachteten. Seitdem wird dort die Fischwirtschaft mit besonderer Liebe gepflegt. Was in dieser Beziehung geschieht, erscheint dem Laien fast unglaublich; Näheres ist aus der empfehlenswerten „Zeitschrift“ des Klubs zu ersehen. Am Nachmittag des Stiftungsfestes mußten 15000 junge Hechte in den Braunschwerer Kanal eingesetzt werden. Abgesehen vom Materiellen dient der Angelsport aber auch ideellen Bestrebungen, vor allem der Freude an der Natur und ihren stillen Reizen. — Wie treu die Angler zu ihrem Klub stehen, ging daraus hervor, daß der erste Schriftführer Kubitz den Mitgliedern Tesmer, Reiß, Nietas, Guthke, Greschke, Sniatkowski, Lehmann (Karl), Köpfe, Bredow (Emil), Zenne, Lehmann (Emil), Schmidt (Richard), Schönfisch (Paul, Hermann und Wilhelm), Dix, Fischer, Krause, Marschhausen (Paul), Gries, Töpfer, Friedrich, Stabbert, Schleinert und Kästel die Ehrennadel für zehnjährige Mitgliedschaft, sowie den Mitgliedern Emil Bredow, Heinrich Tesmer, Heinrich Nietas und August Töpfer für zehnjährige Zugehörigkeit zum Vorstand Ehrenurkunden überreichen konnte. —

— Die nachfolgende Fidelitas wurde aus eigenem Können vorzüglich befähigter Klubmitglieder bestritten. Besonderen Anklang fanden das von Richard Schmidt verfasste, wohlgeungene Singspiel „Anglers Stiftungsfest“, zu dem die tüchtige Klubkapelle die Begleitmusik lieferte, und das feinsinnige Stimmungsbild „Frühling am Trebuser See“ (von Emil Bredow, mit Reigen von Richard Schmidt). Gesunden Humor atmeten die gereimte Vereinsgeschichte (Richard Schmidt) und die handfesten Kaufverse von Frau Linde. Zuguterletzt rief noch eine amerikanische Versteigerung verschiedener staatlicher Fische Heiterkeit und Freude an preiswerten Erwerb hervor. — Weiter früh wurde ein gemeinsames Angeln am Trebuser See veranstaltet. Mittags aß man gemeinsam in der „Philharmonie“, wobei der zweite Vorsitzende, August Töpfer, namentlich Vertreter befreundeter Vereine aus Charlottenburg und Frankfurt a. O., sowie den zweiten Vorsitzenden des Märkischen Angler-Bundes begrüßen durfte. — Nachher fand ein Umzug durch das frühlinggrüne Fürstentwalde statt, wobei vom Rathause Ehrengäste abgeholt wurden. Im Garten der „Philharmonie“ wurde dann das von den Vereinsdamen gestiftete, mit dem Wappen der Stadt geschmückte Banner geweiht. Erster Bürgermeister Stoll begann seine Weiherede mit einem prachtvoll passenden Worte Detlev von Siliencron's „Der Himmel lächelt seinem Sonntagskinde“, worauf er, auf die Bedeutung eines Banners eingehend, „Lord Joleson“ zitierte: „Das Banner kann stehen, wenn der Mann auch fällt!“ Es soll unsere Generation überdauern! Den Anglern aus der Seele gesprochen waren die Worte vom romantischsten See der Umgebung Fürstentwalde, dem Trebuser See und die Anerkennung der volkswirtschaftlichen Bedeutung der Angelsportbewegung, die der Redner als Volksbewegung im besten Sinne des Wortes feierte. — Nachdem der Vorsitzende das Banner in die Obhut des Bannerträgers übergeben hatte, stiftete Frau Tesmer namens der Damen des Klubs einen Bannernagel mit der Widmung „Wir wünschen heut' und allezeit dem Klub ein dreifach Petri Heil!“ Weiter überreichten Fahmennägel: Das Ehrenmitglied Emil Bredow, zugleich einen für die Landsberger „Wasserfreunde“, der Angler-Klub Charlottenburg und der Sportangler-Berein Frankfurt a. O. Der zweite Vorsitzende des Märkischen Angler-Klubs Beyer, untertrieb nochmals beredt die wichtige Wertschätzung des Angelsports im letzten Jahresbericht. — Fußball gab dann den stimmungsvollen Aus-

- Festball gab dann den stimmungsvollen Ausklang der Anglerfeier. „Petri Heil“